

# EUROPÄISCHES PARLAMENT

1999



2004

*Petitionsausschuss*

16. März 2004

## MITTEILUNG AN DIE MITGLIEDER

Petition 1062/2002, eingereicht von Bernd Heinrich, deutscher Staatsangehörigkeit, betreffend Harmonisierung der Bestimmungen im Hinblick auf Führerscheine für Wasserfahrzeuge

Petition 179/2003 von Gerhard Presber, deutscher Staatsangehörigkeit, betreffend Nichtanerkennung französischer Führerscheine für Freizeitboote in Deutschland

### 1. Zusammenfassung der Petition

**Petition 1062/2002:** Der Petent hat in Italien eine Erlaubnis zum Fahren für motorgetriebene Fahrzeuge zur Beförderung auf dem Wasser erworben. Die Prüfung bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Die Fahrerlaubnis wurde jedoch von den deutschen Behörden nicht anerkannt. Der Petent ist der Auffassung, dass ein europäischer Führerschein für Wasserfahrzeuge eingeführt werden sollte, wie es bei Kraftfahrzeugen der Fall ist.

**Petition 179/2003:** Der Petent hat früher in Frankreich gewohnt, wo ihm ein Führerschein für Freizeitboote ausgestellt worden war. Er ist nun nach Deutschland zurückgekehrt, wo er sich ein Freizeitboot angeschafft hat, zu dessen Führung ihn der französische Führerschein jedoch nicht berechtigt. Wenn er französischer Staatsbürger wäre, hätte er das Recht, in Deutschland mit einem französischen Führerschein ein Freizeitboot zu führen. Dies hält er für eine Diskriminierung.

### 2. Zulässigkeit

Petition 1062/2002 für zulässig erklärt am 6. Mai 2003 und Petition 179/2003 für zulässig erklärt am 15. Oktober 2003. Die Kommission wurde um Auskünfte gebeten (Artikel 175 Absatz 4 der Geschäftsordnung).

### 3. Antwort der Kommission, eingegangen am 27. Februar 2004:

"Umfassende EU-Rechtsvorschriften zu Sportbooten existieren nicht.

Der einzige EU-Rechtsakt in Bezug auf Sport- und Freizeitfahrzeuge ist die Richtlinie 94/25/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 1994 zur Angleichung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften der Mitgliedstaaten über Sportboote (Amtsblatt Nr. L 164/15 vom 30. Juni 1994), zuletzt geändert durch Richtlinie 2002/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 (Amtsblatt Nr. L 214/18 vom 26. August 2003). Wenngleich in dieser Richtlinie Sicherheitsaspekte indirekt aufgegriffen werden, so liegt ihr Hauptzweck jedoch darin, den freien Warenverkehr von Sportbooten auf der Grundlage harmonisierter Baunormen zu erleichtern.

EU-Verwaltungsvorschriften für Sportbootführerscheine gibt es nicht. Folglich fällt diese Frage gegenwärtig in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten. Hinzuweisen ist jedoch auf die Resolution Nr. 40 der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa. In dieser ist ein internationales Zertifikat für Führer von Sport- und Freizeitfahrzeugen vorgesehen. Diese Resolution könnte in den Mitgliedstaaten die Grundlage sowohl für die Erteilung eines Sportbootführerscheins als auch für die gegenseitige Anerkennung der Zertifikate durch die Mitgliedstaaten bilden.

Eine gegenseitige Anerkennung kann nur dann gefördert werden, wenn durch harmonisierte Qualifizierungsnormen, die in allen Mitgliedstaaten ordnungsgemäß umgesetzt werden, ein zufriedenstellender Sicherheitsgrad gewährleistet ist.

Angesichts der Schwierigkeiten, denen sich die Petenten gegenübersehen, ist die Kommission der Auffassung, dass es sinnvoll wäre festzustellen, ob auf Ebene der Mitgliedstaaten ein ausreichendes Maß an Sicherheit für Sport- und Freizeitfahrzeuge erreicht ist und inwieweit eine zusätzliche Gesetzgebungsinitiative angebracht wäre. Zu diesem Zweck erwägt die Kommission, Fragen betreffend die Sicherheit von Sport- und Freizeitfahrzeugen in ihr künftiges Arbeitsprogramm aufzunehmen."